

Brahms und Mozart vor dem Kuhstall

Erfolgreiches erstes Open Air der „Penzberger TonArten“ von Dirigenten-Abschied getrübt

Penzberg – Laue Sommernacht, entspannte Stimmung, Schuberts Symphonie, Mozart mit erfrischender Solistin und Brahms Lieder – das erste Open Air der „Penzberger TonArten“ war sehr erfolgreich. Einziger Wermutstropfen: Der Abschied von Dirigent Kilian Stein.

Der Einstieg in „Sommer, Sonne, Symphonie“ vor rund 300 Zuhörern ist düster, Cello und Bässe beginnen mit bedrohlichem Grollen. Doch dann gesellen sich die Bläser mit schmeichelnder Melodie hinzu. Schuberts „Unvollendete“ 7. Symphonie ist komplex. Sie passt mit ihren liedhaften, tänzerischen und Walzerklängen gut zum Sommerabend auf Gut Hub, bleibt durch dramatische Einschläge interessant. All dies meistert das Orchester, praktisch ohne Profis, bravurös. Ebenso weitere Schwierigkeiten. Es gibt eifrige gefiederte Sänger, die ihre eigenen Melodien beisteuern, Windstöße



Lea Reichert bezauberte mit ihrem Waldhorn und Mozarts wunderbarem Hornkonzert in Es-Dur.

KATRIN FÜGENER

lassen Notenblätter flattern und Autos fahren vorüber.

Die Akustik vor dem Stall ist gut, alte Ziegelmauern, Bäume, Rosenstöcke und der Alpenblick schaffen ein besonderes Ambiente. Da bezaubert Lea Reichert mit ihrem Waldhorn und Mozarts wunderbarem Hornkonzert in Es-Dur. Das Liedhafte, Romantische wie auch das Jagdfinale spielt die

19-jährige Solistin souverän und mit feinem Ausdruck. Reichert beginnt im Herbst ihr Musikstudium, so kann man sich schon auf künftige Konzerte freuen.

Wie zahlreich gute Hobby-musiker in Penzberg sind, zeigt auch der Chor, komplett in Brahms. Nach vier filigranen Liedern geht ihm „Hyperions Schicksalslied“ gut über die

Lippen. Hölderlins Gedicht um die Sehnsucht nach heiler göttlicher Welt im Gegensatz zum irdischen Leid hat den Komponisten sehr beschäftigt. Was er einst am Nordseestrand vertonte, ist eine gut gemeisterte Herausforderung für Chor und Publikum.

Zu Recht gibt es begeisterten Applaus an diesem Abend. Er zeige, was in Zeiten leerer Kas-

sen machbar sei, sagte Sylvia Wohlfahrt vom TonArten-Ver-ein zur Heimatzeitung: „Es gibt Potenzial.“ Das lobte auch Kilian Stein. Es sei eine Freude, mit so vielen Musikbegeisterten arbeiten zu dürfen. Leider verabschiedete sich der charismatische Dirigent gleichzeitig, da er die Leitung des Windsbacher Knabenchors übernimmt.

KATRIN FÜGENER